

## **Abschlussbericht Erasmus+ Aarhus**

Ich bin Masterstudent an der Universität Potsdam im Studiengang „MSc. Ecology, Evolution and Conservation“. Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung fehlten mir noch ein Statistikmodul sowie ein verpflichtendes Praktikum. Da mein Studium stark forschungsorientiert ist, bot sich ein Praktikum an einer internationalen Forschungseinrichtung besonders an. Zudem wollte ich meine Englischkenntnisse verbessern, weshalb ich mich gezielt auf skandinavische Länder konzentrierte.

Von Beginn an wurde ich in Aarhus sehr herzlich empfangen und vollständig in das Department integriert. Schon am ersten Arbeitstag hatte ich die Möglichkeit, mich im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücksmeetings vorzustellen, was den Einstieg deutlich erleichterte. Das Team zeichnete sich durch eine durchweg kollegiale und hilfsbereite Atmosphäre aus, sodass ich mich schnell zurecht fand und als gleichwertiges Mitglied wahrgenommen fühlte.

Ein besonderes Highlight war ein mehrtägiger Workshop in den Mols Bjerge, bei dem Diversität und Inklusion im Department reflektiert wurden. Neben intensiven Diskussionen bot sich auch Raum für informellen Austausch und gemeinsame Aktivitäten in der Natur.

## **Forschungsaufenthalt in Grönland**

Ein zentraler Bestandteil meines Praktikums war eine sechswöchige Forschungsreise nach Narsarsuaq in Grönland, an der ich bereits früh teilnehmen durfte. Gemeinsam mit einem kleinen Team arbeitete ich an verschiedenen Projekten, darunter Vegetationskartierung, Insektenfänge, das Auslesen von Loggerdaten sowie die Erhebung von Bilddaten mithilfe automatisierter Kamerasysteme.

Die Datenerhebung erfolgte an mehreren Feldstandorten, die wir regelmäßig zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichten. Besonders zu Beginn war die Arbeitsintensität hoch, da Projekte aufgebaut und koordiniert werden mussten. Im weiteren Verlauf stellte sich jedoch eine Routine ein, sodass auch Zeit blieb, die einzigartige Landschaft zu erkunden.

Während meines Aufenthalts entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit meinem Betreuer Jarrett, mit dem ich über weite Strecken eigenständig für die Durchführung der Projekte verantwortlich war. Diese Verantwortung stärkte sowohl meine fachlichen Kompetenzen als auch meine Selbstständigkeit und Teamfähigkeit erheblich.

Neben der wissenschaftlichen Arbeit bot Grönland beeindruckende Naturerlebnisse: Kajaktouren zwischen Eisbergen, Wanderungen zu Gletschern und Begegnungen mit der arktischen Landschaft machten den Aufenthalt zu einer außergewöhnlichen Erfahrung. Auch das Leben vor Ort – etwa in ehemaligen US-Airforce-Baracken – sowie der Austausch mit Einheimischen und anderen Forschenden prägten diese Zeit nachhaltig.



Oben links und rechts: Eisberge fotografiert während der Kajaktour im „Eriksfjord“ bei Narsarsuaq Grönland. Unten links: Gletscherwanderung auf den „Kiagtût Sermiat“ Gletscher.

## Leben und Kultur in Aarhus und Dänemark

Die Zeit in Aarhus war nicht nur fachlich, sondern auch kulturell eine große Bereicherung. Besonders das internationale Arbeitsumfeld ermöglichte spannende Einblicke in verschiedene Perspektiven und Lebensweisen. Gemeinsame Mittagessen oder Treffen nach der Arbeit gehörten schnell zum Alltag.

Ich habe das Leben in Dänemark sehr genossen. Ein besonderes Highlight waren Ausflüge in die Natur, etwa zur beeindruckenden Wanderdüne Råbjerg Mile oder nach Grenen, wo Nord- und Ostsee aufeinandertreffen. Dort konnte ich sogar Robben beobachten, die sich auf alten, vom Meer umspülten Bunkern ausruhten.



Links: Råbjerg Mile ist die zweitgrößte Wanderdüne Europas. Rechts: Robben Jungtier auf der Landzunge bei Grenen.

Auch Aarhus selbst bot viele Möglichkeiten: Besonders gerne besuchte ich das Aarhus Street Food, eine große Halle mit internationaler Küche im Street-Food-Stil, in der man mit Freunden gemeinsam essen konnte. Kulinarisch sind mir außerdem die dänischen „Kannelsnegl“, zu Deutsch Zimtschnecken in besonderer Erinnerung geblieben.

Ein weiteres Highlight war ein Ausflug nach Kopenhagen zum sogenannten J-Day sowie der Besuch mehrerer Spiele der Handball-Europameisterschaft. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen reiste ich zu Spielen der deutschen Mannschaft, darunter auch das Spiel gegen Dänemark. Andere Spiele wurden gemeinsam in Pubs oder im Hörsaal der Universität verfolgt, was eine besondere Atmosphäre schuf.

Sehr beeindruckt hat mich zudem das Moesgaard Museum, das auf innovative Weise Wissen über verschiedene Sinne vermittelt und zeigt, wie modern und interaktiv die Dänen historische Museen gestalten. Ebenso besonders war ein Weihnachtsmarkt auf den Dächern über Aarhus, der eine einzigartige Atmosphäre bot. Auch Spaziergänge entlang des Strandes Bellevue sowie am „Unendlichen Steg“ waren zu jeder Jahreszeit lohnenswert. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir dort ein kleines Kaffee-Fahrrad, das hervorragenden Kaffee anbot und selbst bei windigem, kühlem Wetter den Aufenthalt zu einem angenehmen Erlebnis machte.

### **Fachliche Entwicklung und Fazit**

In den verbleibenden Monaten in Aarhus konnte ich meine praktischen Fähigkeiten weiter vertiefen, insbesondere im Labor, wo ich Techniken zur DNA-Analyse erlernte und eigenständig anwendete. Zudem arbeitete ich an einem Projekt zur automatisierten Insektenbestimmung mithilfe von Künstlicher Intelligenz und absolvierte erfolgreich einen Statistik-Kurs.

Insgesamt war das Erasmus+-Praktikum eine äußerst bereichernde Erfahrung, die fachliche Weiterbildung, praktische Anwendung und interkulturellen Austausch ideal miteinander verband. Besonders die Kombination aus intensiver Feldforschung in Grönland und dem inspirierenden Leben in Aarhus hat diese Zeit für mich einzigartig gemacht. Abschließend bleibt zu sagen, dass ich das dänische Wort „hyggelig“ nun untrennbar mit Aarhus und meinem Aufenthalt verbinde – eine Erfahrung, die ich jederzeit wiederholen würde.